

Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Zugangspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 84

Sonntag, den 19. Oktober 1924

49. Jahrgang

Die große Krise noch ohne Krise.

Beograd, am 15. Oktober 1924.

So widerspruchsvoll diese Aufschrift ist, so widerspruchsvoll und wankend ist die politische Lage hier in der Hauptstadt geworden. Es geht scheinbar um Stunden und dieses Augenblicksbild wird zur Zeit der Drucklegung durch die politischen Ereignisse jedenfalls weit überholt worden sein. Nach den vielen Krisen eine große und wirkliche Krise ohne Krise! So stellt sich die Situation dar und es ist noch niemals soviel Spannung und Erstickung in irgendeiner Krise gewesen. In diesen Tagen ist die Frage jeder Stunde: Hat das Kabinett Davidović die Demission schon gegeben oder nicht? Daß es zur Demission, also auch zur formellen Krise, kommen wird, das bezweifeln die politischen Kreise schon nicht mehr. Die Opposition, die mit ihrer Kenntnis bemerkenswert voraus ist, prophezeit den Ausbruch schon die ganze Zeit her und nun scheinen auch die der Regierung nahestehenden Kreise dieser förmlich in der Luft liegenden Suggestion zu erliegen. Ob die Demission noch vor dem 20. Oktober, dem Tage der Eröffnung der ordentlichen Session, oder heute oder morgen oder übermorgen erfolgen wird, das weiß allerdings noch niemand ganz genau.

Feststeht, daß die Regierung im Parlamente nicht gestürzt werden wird. Wenn sie fällt oder fallen muß, dann ist das auf den Wunsch des anderen verfassungsmäßigen Faktors oder auf das fehlende Vertrauen der Regierung, der Lage außerhalb des Parlamentes

und der dort lebhaft wirksamen Kräften nicht gewachsen zu sein, zurückzuführen. Was dann kommt, das läßt sich nicht erraten. Man spricht von einer Arbeits-, d. h. Konzentrationsregierung Juba Jovanović, von einer Konzentrationsregierung Trifković, von einem Zusammenarbeiten der Radikalen, Klerikalen und Bosniaken. Man kombiniert und phantasiert sogar eine Wahlregierung der serbischen Landarbeiter (11 Mandate!) zusammen. Ganz natürlich sind das haltlose Annahmen, die in der Nervosität der Wandergänge geglaubt oder belacht zu werden pflegen.

Wie es immer in einer so außergewöhnlich kritischen Zeit ist, man denkt an etwas Ungewöhnliches, an irgendeine Ueberraschung. Und in der Tat: Die Voraussetzungen zu etwas Ungewöhnlichem und Ueberraschendem fehlen nicht. Die Lage ist sehr, sehr kritisch. Nicht nur im parlamentarischen Sinne. Freilich trifft auch hier das biedere, versöhnliche Sprichwort zu: „Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird“. Aus dem Krampf der Lage dieser Tage wird eine Wahlregierung hervorgehen. Was für eine, das ist kann die schwierigste und bedeutungsvollste Frage.

Der Rücktritt der Regierung.

Beograd, am 16. Oktober.

Es ging um Stunden. Kaum war der obige Bericht in den Postkasten gefallen, als schon überall bekannt war, daß das Kabinett Davidović die Demission gegeben hatte. Die Begründung lautet:

grüner Streifen grüßt, aber unmittelbar ansteigendem Berggelände weichen muß. Waldüberzogen, mit schon bräunlich gegliederten Rändern gleich dichtem Felze, sieht es herüber.

Bergabwärts winken einige Dächer. Freundlich berühren sie den Blick und heilig als Heimstätten von Menschenglück und Leid. — Drüben im Südwest lagert, durch die Ferne in weichen Linien angedeutet, eine größere Häusermasse: Dorf Krška das. Der Wasserlauf, dem es seinen Namen verdankt, ist dem hier Ausschauenden nicht sichtbar.

Haben, auf feirischer Seite, keine so rasch in die Flut sich senkenden Ränder, wie drüben, wo die nordwärts verlaufende Kurve in schönem Schwunge dem Blicke hinter dem sich scheinbar träger biegebendem diesseitigem Ufer entschwindet. Naechte oder mit sprödem Gestein angelagerte Strecken führen da stellenweise das Auge, wie unerblickliche Wunden. Sie weisen ungegerechtfertigte Eier des daneben schlank eingebetteten Flusses, der sich mehr Raum erzwingen als er gebrauchen kann, zu Seiten, da ihn erregtes Aufwallen, durch Einbringen fremder Massen, jormnützig gebälht. Aber das unmittelbar wieder einsehende Weideland verleiht den Blick, zumal es hier durch schen grünende Buchen und Birken, sowie weiter hinten durch Nussbaumplantagen variiert ist.

Um wenigstens tiefer hat die, sich jetzt dem Auge kräftig darbietende Brücke ihre Stützen dreißt und sicher dem Flußbette eingegraben als stolzes Zeichen steghaften Menschengelstes und Willens. Weit hin wölbt sie sich über Sawa, Weidenau und sich nähernde Krka, an Riesenausdehnung ihresgleichen schwebend.

Und hinter derselben im Sonnenglanze lich flüchtig gemordene Stimmung und grünes Geläube weit hin.

Ew. Majestät!

Da mir Ew. Majestät die Notwendigkeit erklärt haben, daß wir zum Ziele der Erweiterung der Grundlage für die Fortsetzung unserer bisherigen Politik des Friedens und der Ordnung, des Gesetzes, des Kampfes gegen die Korruption und der endgültigen Verständigung zwischen Serben, Kroaten und Slowenen zurücktreten, erlaube ich mir, Ihnen den Rücktritt meines Kabinettes zu unterbreiten.

Juba Davidović,
Ministerpräsident.

Der Wortlaut dieser Begründung ist sehr bedeutungsvoll und soweit sie nicht ein außerordentlich geschickter Schachzug ist, zeichnen sich die Grundzüge dessen, was nun folgen sollte, in ihr ab. Der König wünscht, daß das Verständigungswerk von Seite der Serben von breiteren Schultern mitgetragen werde, als sie die Demokratische Partei Davidović besitzt. Das serbische Volk sollte sich mit Kroaten und Slowenen verständigen, d. h. also der Großteil seiner parlamentarischen Vertreter. Dieser Wunsch des Königs wird in der Demission wiederholt und damit will der nun folgenden Entwicklung schon die Richtung gegeben sein. Deshalb geht die Opposition durchaus nicht mit glückstrahlenden Gesichtern herum; die Wiederholung des königlichen Wunsches in der Demissionsbegründung ist der Vermutung, der in den Freudenbecher gefallen ist und ihn nicht überschäumen läßt. Der Wortlaut der Demission wird in der oppositionellen Presse als Eingriff in die Rechte des anderen verfassungsmäßigen Faktors hingestellt.

So steht die Sache also nach außen hin aus. Wie sie sich wirklich gestalten wird, das weiß gegen-

Spätsommertag an der Sawa.

Von Viktoria Granner, Brezice.

Morgen.

Weißgraue Nebelwolken umbüllen die Landschaft. In matten Konturen ist die Erdoberfläche ringsum angedeutet: Baummassen, Gestrüch, drüben südwärts der halbverwischte Bogen einer Brücke, die in phantastisch gebrochenen Linien in der Luft zu hängen scheint. In schwarzbläulichem Grau wälzen sich die Bogen des Flusses dahin.

Ein Raunen und Flüstern in den Lüften als wagten sich die Stimmen der Natur nur schüchtern hervor, ehe der Regenerator Tag auftritt. Endlich überglänzt er, die Nebel wie mit unsichtbar streichender Zauberhand teilend, die atemlos harrende Landschaft mit goldnem Schein. Und nun leuchtet er, der kunstvollste Maler aller Zeiten, dem Bild ringsum mit raschem Pinsel ein gänzlich ander Aussehen, jenes der farbenreichen Spätsommerzeit.

Den Fluten der Sawa zumal schmeichelt dies Walten wunderbar: Ein bläulich schimmernd Gewand leitet er ihnen mit silbern erglänzenden Rändern in einem Lichtgefunkel. So tanzen sie heran, unaufhörlich heran und auch schon wieder vorbei, wie in tänzelndem Spiel, als vollführten sie nicht niemehr müde Pflicht.

Wie weich runden die niedrigen Weiden am Ufer im Windhauch zitternde Blättertruppeln, bläufärbig, wie das Wasser, ihr Erhalter, der an ihrem Kleid sich zu kondensieren scheint. Dicht häufen sie sich, wie bessen aneinander drängende Wellen. Drüben am andern, dem Krainerufer — schmal gebettet ist hier noch die Sawa, — sehen sie sich als dichter knorriger Baumstand fort, weit hin in die Weite, welche nur von fernher als fast

Mittag.

Hoch steht die Sonne und köstlich erglänzt die Flut. Das Tagesweben der Menschen ist dicht an sie herangedrungen. Lagert hoch, hinter der Brücke ansteigend, eine mit Kirchtürmen und Schloßkuppeln gekrönte größere Ansiedlung, die Stadt Brezice. Vormalig hörte sie auch auf den Namen Rann; aber Klio hat diesen mit eisernem Griffel aus der Gegenwart gestrichen. Als Ritterfeste riesenhaft erwachsend, durch Türkenhand bezimert, hat sie sich nun doch kleinen, aber festen Bestand gestützt am dienstwilligen Sawestrand.

In abgerissenen Lauten tönt es aus den von Menschenhand gemeisterten Fluren ringsum bis an den zur Kulturarbeit herangezogenen Fluß, an welchem Werkleute den Holzreichtum von Flößen bergen, Frauen ihr Linnen spülen, Tiere der Last zugeführt werden. Ein Kahn strebt unter dem Blickenbogen hervor. Darüber das Gebonner des Eisengefüges unter Räderrollen.

Einige Badende, welche das innige Vermählen ihrer Glieder mit Luft und Wasser noch nicht lassen können, schaukeln mit den Wellen im Spiel.

In sanftem Flug streichen Möwen über sie hin. Hellgewandig wie Wasser und Weiden, wiegen sie sich gleich dem Wasserspiegel, den Baumkronen, gleiten nahe, ganz nahe heran an die Badenden, so daß diese den kühnen Bug ihres Schnäbchens, den weichen Schimmer ihres Federkleides wahrnehmen können. Um dann sich aufwärts zu schwingen ins Weite mit kurzen scharfen Lauten, wohl ein Laichen, dem Verständnis ihrer Sippe.

Langsam gleitet ein Segel heran, den Reiz des Bildes erhöhend.

Und all dies hingeführt in reichen farbenschnöhen Ausdruck spätsommerlicher Natur.

wärtig niemand, weil so viele Kräfte an ihrer Gestaltung wirken, daß ihre Schlußwirkung nicht richtig errechnet werden kann. Erstens kommt es immer anders, zweitens als es kommt.

Die Radikalen haben ihre Bereitwilligkeit zur „Verständigung“ ausgedrückt, wenn Davidović geht. Diese ihre Bedingung ist erfüllt. Also Konzentration? Mit wem an der Spitze, mit welchen Partnern, unter welchen Bedingungen? Man glaubt nirgends daran, daß sich Radikale und engerer Block (Demokraten, Klerikale und Muselmanen), aufrichtig auf einer Plattform finden werden. Bis zum 20. Oktober soll die Krise gelöst sein. Eine Wahlregierung — man spricht von Nikola Pašić als Ministerpräsidenten und Pribičević als Innenminister — ist die äußerste Lösung. Vielleicht wird dieser Lösung das Fickwerk einer Arbeitsregierung vorgezogen werden, wobei auf beiden Seiten die Angst vor der Verantwortung eines Exzesses nachhelfen wird. Was die Kroaten zu dieser Wendung, zum Rücktritt der Verständigungsregierung, sagen werden, die im Parlamente die Mehrheit besitzt, spielt natürlich eine große Rolle. Es ist eine alte Geschichte, daß eine Verständigung zwischen sogenannten Brüdern, die noch dazu im selben Hause wohnen, das allerschwerste unter allem Schweren ist, weil Ablehnungen und Entgegenkommen von beiden Seiten gefühlsmäßig überschätzt und unterschätzt werden.

Die Entwicklung der Krise.

Beograd, 17. Oktober.

Wenn ein Blatt nur zweimal wöchentlich erscheint, wie das Ihre, so ist es schwer, von Beograd aus leitende Betrachtungen zu schreiben, die „aktuell“ sein sollen. Prophet hier sein zu wollen, ist bei Gott nicht ratsam, besonders während der gegenwärtigen Krise nicht, die angeblich recht kurz sein wird. Es ist also möglich, daß Anfang und Ende zwischen das Erscheinen zweier Folgen fallen werden und da wir es zum telephonischen oder telegraphischen „Zeitartikeln“ noch nicht gebracht haben, wird alles längst überholt sein.

Es entwickelt sich wirklich in der Richtung einer Konzentrationsregierung und der Verständigungsblock Davidović scheint Oberwasser bekommen zu haben, trotzdem das radikale Blatt „Balkan“ bereits eine schwarze Liste veröffentlicht hat jener Politiker, die angeblich in das Ausland „flüchten“ wollen, darunter natürlich auch die Namen einiger deutscher Abgeordneter.

Ant. Rud. Legat, Maribor, nur Slovenska ul. 7, Telf. 100, Alleinverkauf der „Continental“-Schreibmaschine.

Abwärts drängen Bogen und Zeit. Blick und Denken folgen. Weiter, dem Laufe nach!

Es weiten sich die Ränder unter fortwährend niedrigeren Weideneinfäuerung, welcher Baumstand sich mit geringen Unterbrechungen bis an das Ufer der sachte herankommenden Gurgel fortsetzt. Nur von deren rechtem Rand hebt sich, rasch ansteigend, grünmoosiger Erdboden, dem ein stattlicher Fahrweg aufgezungen und ein nach allen Richtungen ausgreifender Wohnsitz: Dorf Čatež. Ob es wohl seinen Namen dem Berggeist verdankt, der in Baumbachs Platorog mutwillig, felsklimmend herumspukt?

Die Höhe des Berges krönt das St. Weiter Kirchturm, welches weithin auf das von der Sawa dominierte Tal ausblicken kann. Vornehmlich springt das da unten gelagerte Dreieck ins Auge. Einen den Horizont abschließenden Höhenzug im Rücken, scheint sein Gemäuer freundlich heraufzuwinken mit seinen alten Kirchen, dem mächtigen Wasserturm, dem Burghaus aus Urzeiten, welcher die Gedanken dem Traum der Vergangenheit zuleitet. Dort, auf dieser in Ackerland eingeschrittenen Fährte mögen Ritterschärlein mit wehen-dem Helm und blinzelnden Lanzen von gewaltigem Tun heimgezogen sein; — da, in jener Häuserzeile mögen bunt beturbante Türken Brandwolken dem Himmel und Blutmafen der Erde vermählt haben; — das Herrentum alter Geschlechter hatte aus dem Schloße die Krone der Robot geschwungen, den Gau mit seinen Gerechtfamen im Bann gehalten. — Und all die Fährnis der Zeiten hindurch war Lebensfreude hell emporgelobert, — und zur Asche der Totennacht gesunken, an welche dort rechts ein kleiner nächster Totenacker gemahnt. —

Nikola Pašić ist gestern von S. M. dem König empfangen worden. Da man an höchster Stelle von einem Wahlmandat nichts hören will, so nahm er das Mandat nicht an, sondern wies auf den Parlamentspräsidenten Juba Jovanović hin. Dieser ist wieder, wie vor der Regierung Davidović, der mögliche Mann geworden und vielleicht wird es ihm diesmal gelingen, mit den sogenannten Radikalen der „reinen Hände“ und dem Block eine Konzentrationsregierung zusammenzubringen. Die Aussichten sind allerdings schwach. Der König will den Radikalen noch einmal die Gelegenheit bieten, an die Regierung zu kommen. Nehmen sie es ab und damit offenbar den Grundsatz der Ordnung, des Gesetzes und der Verständigung, dann fällt vor dem Volke die Verantwortung auf sie und ihre Kräfte würden hinfort ganz bedeutend verlieren. Dann ist nicht ausgeschlossen, daß die Regierung Davidović wieder kommt. Man spricht auch davon, daß Pašić in Beograd erscheinen und sich persönlich in die Arena stellen wird. Die Audienzen und Verhandlungen bei Hofe setzen sich fort. Jedenfalls ist in dieser Stunde die Luft schon etwas durchsichtiger.

Politische Rundschau.

Inland.

Rücktritt der Regierung Davidović.

Die Regierung hat am 15. Oktober ihre Demission gegeben. Das Demissionsgesuch des Kabinetts bezieht sich auf den vom König ausgesprochenen Wunsch, daß die Regierung demissionieren möge, um die Grundlage für die Fortsetzung der Friedenspolitik, die Unterdrückung der Korruption und den endgültigen Ausgleich zwischen den Serben, Kroaten und Slowenen zu erweitern.

Die Vorgeschichte des Kabinettsrücktrittes.

Zur Vorgeschichte des Rücktritts der Regierung Davidović wird bekannt, daß der König beim Empfang des Stupschtinapäsidenten Jovanović von diesem gebeten wurde, dem Ministerpräsidenten seine Demission nahelegen. Jovanović begründete diesen Wunsch damit, daß die gegenwärtige Regierung Davidović ein Hindernis für das Zustandekommen eines Konzentrationskabinetts bilde. Die Radikale Partei drängte den König, die Demission des Kabinetts Davidović noch vor dem 20. Oktober, dem Tage des Wiederzusammentretens der Stupschтина, zu erwirken, da sie fürchtete, daß an diesem Tage bei der Neuwahl des Präsidiums der Stupschтина

der bisherige radikale Präsident Jovanović in der Minderheit bleiben und die Partei dadurch in eine ungünstigere Lage geraten könnte. Die Bildung des neuen Kabinetts soll bis 20. Oktober vollzogen sein, so daß sich die neue Regierung dem Parlament schon in der ersten Sitzung der neuen Session präsentieren kann. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird der König den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Davidović neuerlich mit der Bildung der Regierung betrauen.

Eine Audienz Pašić.

Der König beriet mit einzelnen Führern der parlamentarischen Gruppen. Als erster wurde der gewesene Ministerpräsident Pašić empfangen, der seine Ansichten über die politische Lage entwickelte und erklärte, die Radikalen seien nicht gegen die Konzentration jener Elemente und Gruppen, die für die Staats- und nationale Einheit sind, sondern den Radikalen sei es daran gelegen, daß eine Konzentration geschaffen werde, die der Erhaltung der Staats- und nationalen Einheit entspreche. Wichtig ist, daß der Chef der Radikalen Partei keine Forderungen in der Auswahl der Personen für die Regierungsbildung unterbreitet hat. Nach der Audienz erklärte Pašić den Journalisten, der König arbeite jetzt für die Konzentrationsregierung und werde in dieser Richtung die Verhandlungen noch weiterführen; auch Stupschtinapäsident Jovanović, sowie einige Politiker und der Führer der Selbständigen Demokraten Pribičević wurden zum König befohlen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Konsultation ehest beendigt und ein Ministerpräsident designiert sein wird. Ferner fanden Konferenzen statt, an denen die Vertreter aller Parteien des Regierungsblockes teilnahmen; es wurde die volle Einstimmigkeit in der Lösung der Krise festgestellt. Davidović erhielt Vollmacht, im Namen des ganzen erweiterten Blocks zu sprechen.

Die Abgeordneten Dr. Moser und Franz Schauer bei Sir Colban.

Der Vizeobmann des Deutschen Klubs Abg. Dr. Hans Moser und Abg. Franz Schauer wurden am 14. Oktober nachmittags von dem Chef der Abteilung für die Minderheiten beim Völkerbund Sir Colban empfangen und hatten mit ihm eine einstündige Unterredung, die die Abgeordneten zum Zwecke gegenseitiger Informativführung führten und in der sie die Lage der deutschen Minderheit in Südslawien darlegten. Sir Colban wurde vormittags vom Ministerpräsidenten Davidović empfangen, zu Mittag fand ihm zu Ehren beim Außenminister Dr. Marinković ein Mittagessen statt. Abends ist Colban nach dreitägigem Aufenthalt in Beograd nach Athen abgereist.

Wenn das Auge den Fluß in dieser Richtung sucht, steht es dessen einheitliche Strömung gestört. Grüne Nuancen wollen sich ihrem Blaugrau einschleichen. Bescheiden hat es sich herangeschlichen das Gewässer der Gurgel mit kaum sich kräuselndem Spiegel. Nicht weiter kann es mit einem Male vor den sperrenden Massen der Sawa, die ihr unwillige Gegnerschaft entgegenzusehen scheint. Bis endlich da unten, nahe dem Ufer, ein weiter grün-glänzender Streif in den häulichen Schwall einzieht. Aber damit hat die Sanfte ihr Vermögen auch erschöpft. Die wild rauschende Sawa hat sie in starkem Umfassen vernichtet, aufgesogen.

Verleiert, in stolzem Machtbewußtsein stürmt diese nun weiter, Landschaften entgegen, die in lieblicher Schönheit von fernher grünen, im Spätglanz des Tages und der Zeit.

Noch weiter des Weges!

Das in trägerem Bett gemach ziehende Wasser muß hier eine Fährte tragen. Trotzig bäumen sich die Wellen auf unter ihr und wollen sie mitreißen auf ihrer Bahn. Sie rütteln an dem Brettergerüst, sie machen das Drahtseil, das es an den gesteckten Weg bindet, zittern und knarren. Aber auch hier sind sie schwächer als Menschenwille.

Fußwanderer, Wagen, Tierherden — was wimmelt nicht alles auf den niemals müden Wöhlen herüber — hinüber!

Links das Dörfchen Mostec, stül gelagert. Sein roter Kirchturm beherrscht rings den grünen Kreis.

Draußen der Wiesengrund am rechten Ufer läßt hinter Baumgruppen eine kleine Ansiedlung gewinnen: Bab Čatež.

Wissen viele davon außer der Au, dem murmen den Wasser und den Sieblern der nächsten Weidenkreise?

Raum können es die kleinen Anfänge des Badeskomplexes weit künden: Wenige Häuser, einige davon stockhohe, kioskartig gelagert, mit einem von Kastanien umgebenen Ruheplatz in der Mitte, Anfänge von Anlagen, von Baumweganpflanzungen, nach kurzen Weges Pflege in der Wildnis verlaufend. Alles jaghafte Frage nach der Möglichkeit kräftigerer Entwicklung.

Und doch hat sich hier eines jener Naturwunder aufgetan, die spärlich gesäet auf Erden. Ein Wösch, dessen reger Sinn ihm aus klostertlicher Klausur dem Studium freier Natur zugeführt haben mag, hat ihr hier das Geheimnis abgelautet: den heiß sprudelnden Quell, der unter Gekölz versteckt, wie weißes Dornröschen im Rosengewinde, dampfend sich dem Erdschlund entwand. Und wie das Mägdlein die wunderbaren Augen, mußte nun dieser seine Kraft austun, Kranken Gliedern ein gottgesandter Heilborn.

Ob das Wallen der Sawa einst von Pracht- und Glanzentfaltung, womit die Welt solche Stätten krönt, künden wird, wenn das Pulstern des großen Verkehrs der Entwicklung hier ein Aderchen seines Kreislaufes zugewandt?

Rastlos gleiten die Wellen dahin, im safter werdenden Tageslicht wieder graugetönt, der Nacht entgegen, welche all die Bilder, alles Regen ringsum, als bald verlöschen wird. Nur das Weitertrauschen des Wassers, Berührung unentwegten Zeitenlaufes, eilt ungebrochen ihren finsternen Schlund hindurch, neuen Fernen entgegen, welche nur phantasiebesügelte Sehnsucht dem Wellenden vorgaukeln kann.

Ausland.

Die Landung des „Z. R. III.“ in Amerika.

Am 15. Oktober um elf Minuten nach drei Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit hat das Zeppelin-Luftschiff „Z. R. III.“ seine Reise nach Amerika beendet und ist glatt auf dem großen Flugplatz von Lakehurst gelandet. Der Enthusiasmus der vielen Tausende von Menschen, die den großen Flugplatz umsäumten, war unbeschreiblich. Tosender Jubel erscholl, als das Luftschiff erschien und die Weisfallkrone dauerten noch lange Zeit an, als das Schiff schon gelandet war. Etwa 300 Meter von der Luftschiffhalle entfernt, hat der „Z. R. III.“ auf dem von den amerikanischen Behörden mit riesigen Buchstaben bezeichneten Platz seine Anker geworfen. Unmittelbar vor der Landung war das Luftschiff über Newyork erschienen, was in der Stadt eine unbeschreibliche Begeisterung hervorgerufen hat. Das Luftschiff erhielt ununterbrochen auf dem Radiomege Glückwünsche, so daß der Führer des Luftschiffes Dr. Eckener schließlich ersuchen mußte, diese Radiomartine einzustellen, da er mit den amerikanischen Marinestationen in Verbindung treten müsse. Die Straßen Newyorks waren mit einer großen Menschenmenge erfüllt, ebenso die Dächer der Wolkenkräner, auf denen sich sogar Musikkapellen befanden, die das Erscheinen des Luftschiffes mit klingendem Spiel begrüßten. Der Führer des Luftschiffes ließ während der Kreuzung über Newyork durch Fallschirme eine Botschaft an die Bewohner Newyorks abwerfen, die noch nachmittags von den Zeitungen veröffentlicht wurde. Die Botschaft lautet: „Newyork, wir begrüßen Dich. Angesichts der Silhouette dieser herrlichen Riesstadt neigen wir den Bug unseres Luftschiffes und grüßen das amerikanische Volk mit aufrichtiger Freude. Wir hegen die zureichliche Hoffnung, daß unsere Fahrt über den Ozean eine Epoche freundschaftlicher und fruchtbarer Arbeit zwischen den beiden Völkern anbahnen wird, eine Epoche gemeinsamer Weiterentwicklung des unsterblichen Werkes des Grafen Zeppelin, des Erbauers der Luftschiffe.“

Einhalb Stunden nach der Landung wurde der „Z. R. III.“ in die Luftschiffhalle eingebracht. Der amerikanische Admiral Scales begrüßte bald nach dem Entlassen des Luftschiffes in Lakehurst den Führer und die Mannschaft des Schiffes. Als das Schiff in die Halle gezogen wurde, wurde eine große Menge von Postfächern ausgeladen. Die Zollformalitäten dauerten außergewöhnlich lange und erregten zum Teile Heiterkeit, zum Teile aber auch Enttäuschung. Die Besatzung, die überaus munter war, wurde ununterbrochen von Berufsfotographen und Amateuren fotografiert. Nachdem die Besatzung das Luftschiff verlassen hatte, wurde dieses von der amerikanischen Luftschiffmannschaft seines Inhaltes an Wasserstoffgas entleert. Diese Arbeit nimmt neun Stunden in Anspruch. Die Offiziere und die Besatzung des Luftschiffes sind in Lakehurst und Umgebung untergebracht worden. Neun Mann der deutschen Besatzung sind für drei Monate für die Luftflotte der Vereinigten Staaten engagiert worden. Der Führer des „Z. R. III.“ Dr. Eckener hat in den drei Nächten der Fahrt etwa dreieinhalb Stunden geschlafen. Der mitgenommene Kanarienvogel hat während der ganzen Zeit der Ueberfahrt ununterbrochen gesungen. Die Fahrteilnehmer erklärten, daß die Ueberfahrt noch wesentlich kürzer gewesen wäre, wenn nicht das Luftschiff gezwungen gewesen wäre, den Kurs infolge der Sturmgefahr zu ändern. Am Tage der Ankunft blieb der Zeppelin im Morgengrauen über Newshottland stehen, um bei Tagesanbruch über dem amerikanischen Boden zu erscheinen. Das Luftschiff hatte vor seiner Ankunft in Lakehurst auch Philadelphia und Boston überflogen. Ueber den Wolkenkräner von Newyork flog das Luftschiff so niedrig, daß die Menschen auf den Dächern der Häuser die Insassen des Zeppelin deutlich sehen konnten. Durch die Ankunft des „Z. R. III.“ wurde ein neuer Weltrekord von 5000 Meilen ununterbrochener Fahrt für Luftschiffe aufgestellt. Der deutsche Reichspräsident hat ebenfalls an den Führer des Luftschiffes Dr. Eckener ein Glückwunschtelegramm geschickt, in welchem er der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß dieser Flug die Epoche der Verständigung und des freundschaftlichen Zusammenarbeitens der Menschheit eröffnen werde.

Kurze Nachrichten.

Der französische Dichter Anatola France ist gestorben. — Beim Empfang eines schlesischen Pilgerzuges erklärte Papst Pius XI., er hoffe, daß die Morgenröte, die am Himmel aufsche, für Deutschland ein heller Tag werden möge.

ORIGINAL-SCHICHT-SEIFE

Marke „Hirsch“

war stets die beste, ist die beste und wird immer die beste sein. Achtung auf den Namen Schicht und Marke „Hirsch“!



Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Der Gemeindegottesdienst am 19. Oktober findet um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 11 Uhr in der Christuskirche statt.

Todesfall. Am Sonntag, dem 12. d. M., starb Herr Josef Zorko, Finanzaufseher, im Alter von 64 Jahren.

Trauertag der Kriegsinvaliden. Die Vereinigung der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen, Ortsgruppe Celje, veranstaltet am 19. d. M. einen Trauertag für die im Weltkriege gefallenen und gebliebenen Soldaten. Um die mißlichen Lebensverhältnisse der durch den Krieg am meisten Geschädigten etwas zu erleichtern, findet am genannten Tage auch ein Blumentag zugunsten der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen statt.

Sammlung zur Anschaffung einer Autoturbinespritze für die Freiwillige Feuerwehr von Celje. Der Ausschuß der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr hat vor längerer Zeit auf die unbedingt notwendige Anschaffung eines solchen Gerätes mehrmals hingewiesen und auch an alle in Betracht kommenden Interessenten, Gemeinden, Körperschaften, Industriellen, Bürger und Gönner des Vereines Ansuchen um Zeichnung eines Beitrages ausgesendet. Das bisherige Ergebnis ist jedoch weit hinter der Erwartung zurückgeblieben, trotzdem von einzelnen große Beträge gezeichnet wurden. Nahezu achtzig Prozent haben das Ansuchen überhaupt unberücksichtigt gelassen. Dieses Werk kann nicht von einzelnen allein vollbracht werden, es soll ein Gemeingut von Stadt und Land werden, weshalb auch alle moralisch verpflichtet sind beizutragen, daß die Feuerwehr zeitgemäß ausgebaut werde. Die beiden letzten größeren Brände haben wieder gezeigt, daß rasche und ausgiebige Hilfe nur mit einem solchen Gerät denkbar ist. Der Ausschuß scheut daher keine Mühe und fühlt sich für die Schlagfertigkeit der Wehr verantwortlich, kann aber der Mithilfe der Allgemeinheit nicht entraten. Daher fordern wir nochmals die gesamte Öffentlichkeit auf, an dem Werke mitzuwirken, das im Wahlsprache unserer Freiwilligen Feuerwehr gipfeln soll: „Einer für Alle und Alle für Einen!“ — Der Ausschuß bittet die noch ausstehenden Zeichnungsbögen ehe baldigst an den Wehrhauptmann, Herrn J. Jellenz in Celje, einzusenden und auch bei allen möglichen Gelegenheiten dem Fonde zur Anschaffung eines Autoturbinespritzenbeitrages zuzuführen.

Künstlerkonzerte im Cafe „Central“. Dem hiesigen Capella Duxa Janko Bucak ist es mit großer Mühe gelungen, das erstklassige Künstlerorchester „Mignon“ unter der Leitung des Violinvirtuosen und Konzertmeisters Herrn J. v. Nessel-Müller zu engagieren. Es werden daher alle Musikfreunde darauf aufmerksam gemacht, diese günstige Gelegenheit, sich einen seltenen Kunstgenuß verschaffen zu können, nicht unbenützt vorüberziehen zu lassen und sich die Konzerte im Cafe „Central“ anzuhören. An jedem Sonn- und Feiertag finden hier von 4 bis 7 Uhr abends Konzerte statt.

Wegen Landstreicherei wurde am 14. d. M. in der Ljubljanska cesta ein gewisser Anton Korosec aus St. Lovrenc bei Mojsperk verhaftet. Er wurde aus Ljubljana wegen Landstreicherei und Bettelei ausgewiesen und wollte nun in Celje sein Glück versuchen, was ihm aber mißlang, da er sofort erkannt und festgenommen wurde. In betrunkenem Zustande widersezte er sich der Verhaftung, was ihm nur noch eine größere Strafe mehr eintragen wird.

Von der Hotelier- und Gastwirtschule. Der regelmäßige Unterricht an dieser Anstalt findet jeden Dienstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr statt. Das heutige Schuljahr wird vergangenen Dienstag, den 14. d. M., eröffnet. Der Schulbesuch ist für alle Lehrlinge dieses Gewerbes verbindlich.

Die Auszahlung der Steuerungsulagen für die Pensionisten. Aus dem Finanz-

ministerium verlautet, daß zufolge eines neuen Beschlusses die Steuerungsulagen für die Pensionisten erst anfangs November ausbezahlt werden, dann aber auf einmal für die drei Monate September, Oktober und November.

Eine Konferenz zur Regelung des Pensionsrechtes in Rom. Die Vereinigung der pensionslosen Militär- und Zivilstaatspensionisten der Nachfolgestaaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, Wien, 1. Bezirk, Schwarzenbergplatz Nr. 1, teilt mit, daß die italienische Regierung für den 14. d. M. alle Nachfolgestaaten aufgefordert hat, Vertreter nach Rom zu einer Konferenz in Fortsetzung der Konferenz von 1922 in Angelegenheiten des Pensions- und Heimarrechtes abzuschicken. Die Wiener Vereinigung entsandte am 11. d. M. eine Deputation nach Rom, um dieser Konferenz Daten, Vorschläge sowie eine Gedentschrift vorzulegen. Bei der Abfahrt werden sich alle Pensionslosen, etwa 540 an der Zahl, am Südbahnhof in Wien einfinden.

Eine neue Eisenbahnhaltstelle. Am Mittwoch, dem 15. d. M., wurde die Haltstelle Trebulje (Trofin) an der ehemaligen Südbahnlinie eröffnet. Beim ersten Halten derzüge spielte Musik und knallten Böllerschüsse.

Bisagebühren bei den jugoslawischen Konsulaten im Ausland. Der Finanzminister hat eine neue Verordnung über die Neuregelung der Bisagebühren bei unseren Konsulaten im Ausland erlassen. Danach wird bei allen Konsulaten in Ländern mit schwächerer Valuta die Gebühr künstlich nach dem Börsenkurs eingehoben.

Welche Schreibmaschine soll man sich anschaffen...? Für die Anschaffung einer Schreibmaschine sind verschiedene Gesichtspunkte maßgebend und zwar die gute Konstruktion, Präzision, Strapazfähigkeit, Lebensdauer, Zweckmäßigkeit, das gute Material und auch die Formenschntheit. Unter zweiundfünfzig Schreibmaschinen verschiedener Systeme der einstigen Privathandelschulen Ant. Rud. Legat in Maribor, der Handelschule Dr. Fial in Graz und der jetzigen Stenotypenschule Ant. Rud. Legat in Maribor hat sich die „Continental-Schreibmaschine“ am besten bewährt. Die „Continental“ ist ein Erzeugnis der weltbekannten Wanderer-Werke in Schönau bei Chemnitz, die auch die bekannten Wanderer-Motorräder, Wanderer-Automobile und „Continental-Maschinen“ erzeugen. Die „Continental-Schreibmaschine“ gilt in Fachkreisen als die beste aller Schreibmaschinen. Sie ist auch im Lande der Maschinenbauer sehr beliebt und wird überall bevorzugt. Den Alleinverkauf dieser vorzüglichsten Marke für ganz Slowenien hat die Firma Ant. Rud. Legat, Maribor, nur Slovenska ulica 7, Telefon 100, inne. Keine Fikale! Für die vorzüglichste Qualität dieser Maschine spricht auch der Umstand, daß die „Continental-Schreibmaschine“ im Norden Sloweniens am meisten verbreitet ist, und überall Eingang gefunden hat. Jeder Besitzer einer Continental-Schreibmaschine ist die beste Reklame und trägt zur Verbreitung dieser Marke bei. Fragen Sie einen „Continental“-Besitzer!

Gesundheitswochenbericht. Das hiesige Stadtphyssikat veröffentlicht für die Zeit vom 5. bis 10. Oktober nachfolgenden Ausweis über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Stadtgebiete: Scharlach: verblieben 4, neu 2, genesen 2, bleiben 4; Rotlauf: neu 1.

Weihnachtsgefchenke gewinnen kann man sehr leicht, wenn man sich an dem interessant organisierten Wettbewerb beteiligt, welchen unsere geschätzten Leser auf der letzten Seite unseres heutigen Blattes angekündigt finden. — Es werden 300 Gewinne im Werte von 1 Million Dinar verlost und zwar unter strengster notarieller Kontrolle und hat diese originelle Aktion den Zweck, die Erzeugnisse der Parfümerie „Aida“ in Zagreb auf diese für das Publikum nützliche Art zu popularisieren.

Nachrichten aus Maribor.

Todesfall. Am Mittwoch ist in Wien im Wilhelminenspital der Rechtsanwalt Herr Dr. Franz Hofina verstorben. Die Leiche wird hieher überführt werden.

Trauung. Am Mittwoch fand in der Pfarrkirche in Kamnica die Trauung des Herrn Paul Bellacher, Prokurist der Firma „Balkan“, mit Fräulein Zinka Resnik, der Tochter des Obersteuerverwalters Herrn Resnik, statt. Als Trauzungen fungierten für die Braut Herr Franz Pergler, Fabrikant, für den Bräutigam Herr Franz Resnik, Kaufmann.

Dr. Othmar Pirkmaler pensioniert. Wie aus Bognrad berichtet wird, wurde Dr. Pirkmaler, der gewesene Obergespan von Maribor, in den Ruhestand versetzt.

Wechsel im Kreisgerichtspräsidium. Der Präsident des hiesigen Kreisgerichtes Dr. Toplak befindet sich auf einem Krankenurlaub, von dem er nicht mehr in die Aktivität zurückkehren soll.

Wahl des Bürgermeisters. Die Bürgermeisterwahl dürfte anfangs der nächsten Woche stattfinden, da die Gemeinderatswahlen mit 14. d. M. schlußgültig geworden sind. Somit hat die Bürgermeisterwahl bis spätestens 22. d. M. zu erfolgen. Der alte Gemeinderat dürfte keine Gemeinderatssitzung mehr abhalten, obwohl noch eine ganze Reihe von dringenden Angelegenheiten der Erledigung harret.

Rundgebung der Mieter. Am 12. Oktober fand eine Rundgebung gegen die geplante Einführung von Mietzinsen in der Goldparität statt. Nach dem Umzug fand in der Sambrinushalle eine Versammlung statt, in der eine dem Gegenstand der Erörterungen entsprechende Entschliebung gefaßt wurde.

Schadenfeuer. Dieser Tage entstand auf dem Heuschaber des Herrn Franz Poblpaik in Tezno ein Feuer. Die herbeigerufene Freiwillige Feuerwehr von Maribor konnte den Brand wohl lokalisieren, der Heuschaber, in welchem sich 80 Meterzentner Heu befanden, wurde jedoch vollkommen eingäschert. Auf diesem Heuschaber übernachteten wiederholt fremde Individuen, die vom Besitzer verjagt wurden, und man nimmt daher an, daß der Brand aus Rache gelegt wurde.

Gesundheitswochenbericht. Der Wochenbericht für die Zeit vom 5. bis 11. Oktober weist folgende Infektionskrankheiten im Stadtgebiete aus: Diphtherie: verblieben 1, neuerkrankt 0, genesen 1, bleibt 0; Scharlach: verblieben 2, neuerkrankt 1, genesen 2, bleibt 1; Ruhr: verblieben 5, neuerkrankt 3, genesen 2, bleibt 6.

Nachrichten aus Ptuj.

Fünfzigjahrfeier des Schriftstellers und Dichters F. X. Mesko und Zusammenkunft einstiger Professoren und Schüler des Gymnasiums in Ptuj. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet die Feier am 10. und 11. November mit dem bereits mitgeteilten Programme statt. Dem Ausschuss ist es daran gelegen, daß die Feier in einem recht kameradschaftlichen Geiste stattfinden möge und so sollen sich nach vielen Jahren die Kollegen ohne Unterschied der Nationalität zusammenfinden, um wieder aufzufrischen die Erinnerung an die schönen Tage der Jugend. Ausdrücklich sei erwähnt, daß die Feier ausschließlich kameradschaftlichen Charakter trägt ohne jeden politischen oder Parteianstrich. Im Laufe der nächsten Tage wird mit der Aussendung der Einladungen begonnen werden, soweit die Zusammenstellung der Adressen dem Ausschuss auf Grund der Jahresberichte 1869—1914 möglich war. Selbstverständlich ist es, daß die Feststellung der Adressen auf diese Weise äußerst schwierig, ja zum großen Teile sogar unmöglich war. Infolgedessen wird gar mancher Kollege keine spezielle Einladung erhalten können. Alle diejenigen mögen diese Zeilen als Einladung zur Feier entgegennehmen. Da der Ausschuss für die beiden Tage der Feier für die Unterkunft sorgen wird, und da auch die Zahl der Teilnehmer am Festkommers bestimmt werden muß, so bittet der Ausschuss alle jene, welche sich daran beteiligen wollen, um Anmeldung bis längstens 1. November, da ansonsten für Quartiere nicht gesorgt werden könnte. Für die Stadt Ptuj und nähere Umgebung werden keine speziellen Einladungen ausgegeben, da daselbst die Feier durch Plakate bekanntgegeben werden wird. Es sei auch bemerkt, daß voraussichtlich für die Besucher eine 50proz. zentige Fahrpreiermäßigung erwirkt werden wird. Anmeldungen oder sonstige Anfragen sind an den Sekretär des Ausschusses, Herrn August Ros, Steueramtsbeamten in Ptuj, zu richten. Der Reingewinn der Feier ist der Studentenkasse in Ptuj zugebacht.

Herbststrummel. Der Herbststrummel der hiesigen Feuerwehr nahm, wie zu erwarten war, einen äußerst gelungenen Verlauf. Die Lokaltitäten des Kasinos waren mit gutem Geschmack dekoriert und besonders die im Zimmer des Gesangsvereines eingerichtete Bar und das als Feiertagslokal ausgestattete Studentensüberl machten den Veranstaltern alle Ehre. Die Inszenierung war vollkommen stilvoll und beweisend war auch die Stimmung echt. Es wurde eifrig getanzt, Stabkapelle, Barmusik und Feiertagsmusik sorgten in anerkanntester Weise für den musikalischen Teil des Abendes, mit einem Worte, es war ein im wahrsten Sinne des Wortes gelungener Abend, mit dem der verdiente Hauptmann, Herr Steudte d. Ae., voll zufrieden sein konnte. Die Tatsache, daß einige Leute, scheinbar beschäftigungslos Anstreichergehilfen, in der Nacht vor der Veranstaltung die eine Hälfte der Plakate mit einer leerdähnlichen Substanz überschmierten, wirkte auf den Besuch höchst fördernd ein.

Nachrichten aus Bojnik.

Trauung. Am Mittwoch, dem 15. d. M., wurde in der hiesigen Pfarrkirche Herr Hugo Ledl, Bäckermeister und Liegenschaftsbesitzer, mit Fräulein Tini Fischer getraut. Dem jungen Paare die besten Glückwünsche!

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom Montag auf Dienstag schlichen sich Diebe in das Geschäftslokal der Gemischtwarenhandlung R. Pivec in Arzlin bei Bojnik ein und entwendeten einen größeren Geldebetrag, viele Rauchwaren, besonders aber viel Wintermanufaktur. Die Langfinger müssen mit dem Innern des Hauses sehr vertraut gewesen sein.

Romadens des 20. Jahrhunderts. Vor vierzehn Tagen schon beglückten zwei Zigeunerfamilien unseren Ort mit ihrer Anwesenheit. Sonntag, den 12. d. M., kam ein neuer Zug. Eine große Anzahl Wagen und entsprechend viele Pferde. Im Ra waren sechs Zelte aufgeschlagen. Montag abends ratterten noch mehrere Wagen heran. Am nächsten Morgen zählten wir zehn Zelte — also ein echtes Zigeunerlager. Die Pferde machten auf den angrenzenden Feldern bedeutenden Schaden. Dienstag vormittags mußten die unlieben Gäste wieder abziehen.

Nachrichten aus Kočevje.

Die Ortsvermögensverwaltung. Die Stadt Kočevje verfügt bekanntlich über ein Ortsvermögen von ungefähr 60 Millionen Kronen, bestehend größtenteils aus Grundbesitz mit teilweise überaus reichem Holzbestande. Außerdem sind das Gymnasialgebäude, die städtische Mühle, die Schotterqueise u. s. w. Eigentum unserer Ortsvermögensverwaltung. Das gesamte Vermögen dieser Korporation wird von einem besonderen alle drei Jahre neu zu wählenden fünfgliedrigem Ausschusse verwaltet, wobei nur Besitzer — ist doch grundbüchliche Eigentümerin dieses Vermögens die Stadt Kočevje — ein Wahlrecht haben. Solche Vermögensverwaltungen haben wir in mehreren Städten und Dörfern Krains, z. B. in Kamnik u. a. Während es in allen Orten Sloweniens den Bürgern gegönnt ist, im Rahmen der bestehenden Gesetze das Vermögen ihrer Ortsvermögensverwaltungen zu verwalten, wird den Bürgern der Stadt Kočevje dieses Recht seit mehr als neun Jahren vorenthalten. Die letzten oder richtiger gesagt die vorletzten Wahlen in die Ortsvermögensverwaltung der Stadt Kočevje fanden vor 13 Jahren statt, so daß sich die Wähler schon vor 1 1/2 Jahren veranlaßt sahen, an die Gemeinde, welche nach dem Gesetze alle 3 Jahre die Wahlen auszuweisen muß, heranzutreten, endlich einmal wieder Neuwahlen durchzuführen, wobei der Gemeinde auch vorgehalten wurde, daß bereits 3 Mitglieder des derzeitigen Ausschusses gestorben sind und somit abgesehen von dem Umstande, daß alle 3 Jahre die Wahlen durchgeführt werden müssen, der derzeitige Ausschuss schon lange nicht mehr beschlußfähig ist.

Trotzdem konnte der alte Ausschuss ungehindert weiter arbeiten, so daß es soweit gekommen ist, daß dieses Vermögen derzeit nur mehr von 2 Mitgliedern verwaltet wird. Endlich hat dann die Landesregierung in Ljubljana, durch verschiedene Eingaben der Wählerschaft auf diese Mißstände aufmerksam gemacht, die Gemeinde aufgefordert, die Wahlen in die Ortsvermögensverwaltung unverzüglich auszuschreiben, woraufhin die Bürger der Stadt Kočevje am 11. März l. J. zur Wahlurne schritten. Bei diesen Wahlen haben sich die Bürger — wie vorauszu sehen war — in zwei Gruppen geteilt und zwar in die sogenannte Kressengruppe, an deren Spitze der hiesige Kaufmann und Besitzer Alois Kresse stand, und in die sogenannte Köchelgruppe, welche letzterer sich die Interessenten der hiesigen Merkantilsbank und die Interessenten der neugegründeten Tuchfabrik angeschlossen. Die Kressengruppe wurde von den slowenischen Blättern als pangermanische Kemskularliste gebrandmarkt, während die Köchelgruppe als vereinigte slowenisch-deutsche Liste oder als Liste der verträglich und loyalen Deutschen in den Wahlkampf zog. Der Terror, der bei diesen Wahlen von gewissen Elementen in der Stadt verübt wurde, ist wohl noch so manchem der ein Wahlrecht hatte, lebhaft in Erinnerung; haben doch sogar Beamte den Gottscheern die Türen eingerrannt, ja nicht für die pangermanische Kresseliste zu stimmen. Wer erinnert sich heute nicht mehr an die Szenen, die unserem Herrn Dechant Ferdinand Erker zuteil wurden, da er bei den Wahlen unerschrocken als Gottscheer aufgetreten ist? Aber trotz des Terrors ist die Kressengruppe als die weitaus stärkere bei diesen Wahlen hervorgegangen und somit wurden die auf dieser Liste angeführten Kandidaten am 11. März l. J. in den Ausschuss der Ortsvermögensverwaltung gewählt. Hierzu sei noch bemerkt, daß die Wahlkommission ausschließlich mit Slowenen besetzt war, so daß es als ein großes Entgegenkommen gegenüber der einheimischen Bevölkerung bezeichnet wurde, daß die Wahlkommission es duldet, daß zwei Vertrauensmänner der Kresseliste als stille Zuhörer oder richtiger gesagt als stille Zuseher im Wahllokale anwesend sein durften. Als sich nun einige Tage nach der Wahl die gewählten Ausschussmänner bei der Gemeinde erkundigten, wann sie die Agenden der Vermögensverwaltung übernehmen können, wurde ihnen der Bescheid zu teil, daß gegen das Ergebnis der Wahlen an die Landesregierung die Beschwerde eingebracht wurde. Als Grund dieser Beschwerde wurde unrichtiger Vorgang bei den Wahlen angeführt, obwohl der tatsächliche Grund der ist, daß kein der Merkantilsbank passender Slowene auf dieser Liste normiert war. Aber auch der gewählte Ausschuss hat eine Eingabe an die Landesregierung gerichtet, in welcher er ersucht hat, es möge der Gemeinde aufgetragen werden, die Agenden der Vermögensverwaltung unverzüglich dem neuen Ausschusse auszuliefern. Und bis heute ist noch keine Erledigung herabgelangt beziehungsweise dem neuen Ausschusse zugekommen. Die Wähler fragen nun: Wie ist es möglich, daß in einem Rechtsstaate das Recht der Staatsbürger von der Willkür einzelner Stadtmachthaber abhängig gemacht werden kann? Wie ist es möglich, daß den Bürgern einer Stadt, die ihre Pflichten dem Staate gegenüber treu erfüllen, der Schutz der Gesetze versagt werden kann? Wie ist es möglich, daß den Besitzern einer Stadt jegliche Einflusnahme bei der Verwaltung ihres Vermögens genommen wird? Sind die neugewählten Ausschussmänner bereit, ihre Pflicht gegenüber den Wählern zu erfüllen und im Auftrage der Wähler, d. h. der Besitzer der Stadt Kočevje, diese Ungeheuerlichkeit bei der höchsten Instanz vorzubringen? Sollte auch von letzter und höchster Instanz den Bürgern der Stadt jegliche Einflusnahme bei der Verwaltung ihres Vermögens genommen werden, dann werden sich die Wähler fügen mit dem Bewußtsein, daß sie als Staatsbürger deutscher Volkszugehörigkeit wohl Pflichten aber keine Rechte haben insbesondere keinen Anspruch auf den Schutz der bestehenden Gesetze.

Seit 38 Jahren SARG'S
KALODONT
 ZAHNCREME
 stets unvergleichlich gut!

13) (Nachdruck verboten.)

Die Gräfin.

Roman von G. W. Appleton.

Frangipani heißt sie.
Name kommt mir bekannt vor. Italienisch?
Jawohl. Du weißt ja — ich glaube wenigstens, ich hab' dir's erzählt —, daß ich in Rom geboren bin.
Stimmt. Dein Vater war dort englischer Arzt.
Erinnere mich. Und?
Und sie, die Gräfin, kannte meinen Vater, und meine Mutter — die ich heute aufgesucht habe — sagt mir, daß sie die Gräfin kennt.
So so? Aber offen gestanden, deine kleine Erzählung fängt etwas weit hinten an, wie mir scheint. Hat sie den keinen Anfang? Laß mich doch erst mal das erste Kapitel hören. Gräfinnen wachsen in deiner lieblichen Nachbarschaft nicht auf jedem Baum.
Auch halten nicht alle Tage schöne Prinzessinnen vor meinem Sprechzimmer, mein lieber. Kutscher und Lakai!
Und Lakai, gewiß. Der Wagen war silb'voll, tadellos. Ich habe durch ein Loch deiner Gardinen einen Blick darauf geworfen. Das Wappen am Schlag wäre auf zwanzig Meter sichtbar gewesen.
Gut, sagte ich. Ich will dir also die Geschichte

von Anfang an und ohne schmiltsche Belwürter berichten. — Und so begann ich mit dem Augenblick, wo Anna Mimms mich unter dem Gasleuchter angeprochen hatte, als ich vor zwei Abenden meine Amtsräume verließ.
Sehr bald vergaß Dich weiterzueffen und starrte mich in unverhohlenem Erstaunen an. Von Zeit zu Zeit brummte er sein unermeldliches „Na, da soll doch gleich —“, aber sonst unterbrach er mich nicht in meiner Erzählung. Ich vergaß nicht die geringste Einzelheit. Alles auf dem Tische war kalt geworden. Schließlich blickte ich auf und sagte:
Und nun, Dich, was ist deine Meinung, offen und gerade heraus?
Daß wir uns zunächst einmal ein weiteres Stück von dieser Lende bestellen wollen. — Damit drückte er auf den Knopf neben dem Tische. — Es ist eine erstaunliche Geschichte, fuhr er dann fort, und ich denke, wir können noch einer Flasche St. Martelle den Hals brechen, während wir diese Ruß zu knacken versuchen.
Nach dem Essen besprachen wir bei Kaffee und Zigarren die Angelegenheit von jedem erdenklichen Standpunkt aus.
Es steckt mehr dahinter, als auf den ersten Blick ersichtlich ist, meinte schließlich Dich. Auf jeden Fall mußt du das versiegelte Dokument hüten, wie eine Löwin ihr Junges. Du bist augenscheinlich in die

Geschichte verwickelt, sonst würde dir es die alte Dame niemals so prompt ausgehändigt haben. Sie wußte genau, was sie tat, und ich wette, daß du von ihr binnen kurzem hören wirst. Die Geschichte wird sich sehr bald kräftig entwickeln, und du wirst alle Hände voll zu tun haben. Tausend gegen eins zu wetten, hängt der Besuch des prächtigen Weibes von heute mittags mit der Geschichte zusammen. Jedenfalls, alter Junge, halte mich über alles, was passiert, auf dem Laufenden. Die Geschichte interessiert mich im höchsten Grad, und wenn du dadurch irgendwie in die Patzche gerätscht, so weißt du ja genau, wo du eine Hilfe finden kannst.
Das weiß ich, Dich, erwiderte ich; aber ich wünschte, ich hätte die Gräfin nie getroffen.
Ich auch. Dein Beruf wird dabei, wie ich fürchte, zu kurz kommen. Nun, qui vivra, verra!
Damit verabschiedeten wir uns voneinander.
Ich machte meine übliche Besuchsrunde und lehrte Schlag sechs Uhr nach Hause zurück.
Mein kleiner Diener kam mir in der Halle entgegen.
Eine große, elegante Dame ist hier gewesen, Herr Doktor, und hat diese Karte da hinterlassen. Ich schaute darauf und las erstaunt die Worte: La Contessa di Frangipani.
(Fortsetzung folgt.)

Kaufleute, kauft Manufakturware

bei bekannter solider und billigster Firma

Vilim PICK Maribor
Zentrale Zagreb Aleksandrova 36

MEINL S
Schokoladen, Bonbons
die besten!
Celje, Kovaška ulica Nr. 1

Gut erhaltener, langer
Autopelz
preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 30365

Schön verziertes
Grabgitter
billig zu verkaufen. Anzufragen Aškerčeva ulica 10, parterre.

Grablaterne
zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 30379

Kino-Apparat
für elektr. Betrieb, 3 Filme, billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei Hriberšek, Villa Parkhof.

MEINL S
Tafelöl für Salat und Mayonnaise.
Celje, Kovaška ulica Nr. 1

Veletrgovina vina i žestokih pića traži za Celje i okolico dobro uvedenog

zastupnika

uz povoljne uvjete. Ponude na upravu lista pod „Pouzdan i marljiv 30382“.

Singer Näh-Maschinen
sind anerkannt als die besten der Welt.
Filiale: Celje, Glavni trg 10



Nett möbl. Zimmer
mit separatem Eingang und elektr. Beleuchtung wird ab 15. November zu mieten gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 30386

National-Registrierkasse
4 Laden, tadellos erhalten, wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 30369

MEINL S
Makkaroni, Suppenudel, Kakes, Waffeln etc.
Celje, Kovaška ulica Nr. 1

Nett möbl. Zimmer
zu vermieten, eventuell mit Kost. Dasselbst ist ein schöner Winterrock auch auf Teilzahlung zu verkaufen. Frau Rudolf, Celje-Breg 28.

Anfänger
aus besserem Hause, nur der deutschen Sprache mächtig, perfekt in Stenographie, Maschinschreiben und auch in Buchhaltung gut bewandert, sucht passende Stelle. Eintritt sofort. Anträge unter „Strebsam Nr. 30360“ an die Verwaltung des Blattes.

Gratis.	Toiletteartikel Parfumerie	Zugabe
	<p>Die besten Waren weit und breit <i>Andrei Milewski hat bereit,</i> Zum Kaufe für ganz wenig Geld Sich jeder dort das schönste wählt. Wer hundert Dinar zahlt beim Einkauf Bekommt Parfum oder sonstiges drauf Und kauft die werte Kunde Ware Um Dinar fünfhundert als bare, Bekommt sie gratis für den Kauf Noch eine Parfum-Kassette drauf. Ein jeder liebt die gute Luft, Drum hol' er sich den Gratisduft.</p>	
Gratis.	Crêpe de chine Popline Rohseide Englische Stoffe	Zugabe

Gutsförster
mit Forstschule und niederer Staatsprüfung, in Hartholz- und Sägemanipulation bewandert, mit Kenntnissen in der Landwirtschaft, per 1. Dezember, eventuell 1. Jänner gesucht. SHS Staatsbürger, Beherrschung der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Ausführliche Offerte mit Angabe der Familienverhältnisse erbeten unter „Fabriksgut in Slovenien 30389“ an die Verwaltung des Blattes.



Burgit-Hühneraugenpflaster
Arztlich empfohlen, hat sich seit circa 18 Jahren durch seine radikale Wirkung fast in der ganzen Welt eingeführt und glänzend bewährt. Da die wirksame Masse nur das Hühnerauge bedeckt, die gesunde Haut daher nur mit dem neutralen Heftpflaster in Berührung kommt, so sind Entzündungen — wie sie bei gleichmäßig bestrichenen Pflastern so häufig vorkommen — bei Burgit vollständig ausgeschlossen und das ist mit der Hauptgrund für die Beliebtheit unseres Präparates und seiner beispiellosen Weltverbreitung.
Originalpackung zu 1 Stück Dinar 4—
Burgit-Ballenpflaster
(extragroße Ausführung), speziell zur Entfernung der Hornhaut oder der überaus schmerzenden Hühneraugen auf der Fußsohle.
Originalpackung zu 1 Stück Dinar 8—
Burgit-Fußbad
stärkt Sehnen und Nerven der Füße, verhütet im Sommer das Wundlaufen und beseitigt bei regelmäßigem Gebrauch den üblen Schweißgeruch ohne in irgendeiner Weise zu schaden.
Originalpackung Dinar 5—
Verlangen Sie unsere Broschüre über die richtige Fußpflege.
Achten Sie beim Einkauf genau auf die Originalpackung „BURGIT“ und weisen Sie Nachahmungen zurück.
Burgit-Präparate erhalten Sie in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Alleinhersteller:
Burgit Ges. m. b. H., Freilassing (Bayern).
Generalvertreter:
Ivan Svetec, Novomesto (Slovenija).

Geschäftsverkehr 1923: Din 70,000.000 — Gegründet im Jahre 1900 Einlagenstand 1923: Din 7,500.000 —

Spar- und Vorschussverein in Celje

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

Hranilno in posojilno društvo v Celju

(registrovana zadruga z neomejeno zavezo)

im eigenen Hause :: Glavni trg Nr. 15
übernimmt

Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung

je nach Höhe der Einlage und Kündigung.

Gewährt Bürgschafts- und Hypothekar-Darlehen sowie Kontokorrent-Kredite mit entsprechender Sicherstellung unter den **günstigsten Bedingungen**. Die Renten- und Invalidensteuer von den Spareinlagezinsen trägt die Anstalt.

Handelslehrlinge

der slovenischen und der deutschen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei Adolf de Costa, Brežice.

deutsches Mädchen

die in allen Hausarbeiten perfekt ist, etwas kochen kann und etwas slovenisch versteht, mit guten Zeugnissen und Nachfrage, zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 30385

MEINL

TEE neuer Ernte
soeben eingelangt

Celje, Kovaška ulica Nr. 1

Intelligente Lehrlinge

für feine Damenschneiderei werden sofort in erstklassigem Damen-Modesaalon aufgenommen. Mit Kenntnis im Weissnähen bevorzugt. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Die Leitersberger Ziegelfabrik

bei Maribor sucht gutsituierte Vertreter zum Vertriebe ihrer bestbekanntesten, bei hoher Temperatur von 1250° gebrannten

LAPORIT

Mauer-, Strangfalz-, Wienerberger Pressfalzziegel und Biberschwänze, für deren Haltbarkeit eine Garantie von 100 Jahren geleistet wird. Günstige Zahlungsbedingungen für solide Käufer.

Blendend weisse Wäsche im Kasten!

ich wasche nur mit **Persil**



Persil das selbsttätige Waschmittel
Fabrik Vilim Brauns Celje

MEINL

Kaffee-Mischungen
täglich frisch gebrannt

Celje, Kovaška ulica Nr. 1

Suche für mein vierjähriges Mädel
besseres Mädchen
die schon längere Zeit bei Kindern war, deutsch spricht und in Näharbeiten bewandert ist. Offerte an Ziga Vajk, Novagradiška.

Als Stütze
oder Wirtschaftlerin auf ein Gut am Land sucht Stelle tüchtige, intelligente Frau. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 30384

Masseur

und Hühneraugenoperateur empfiehlt sich bestens Josef Nagy, Gasthof Žumer.

Klavierlehrerin

Marie Balogh hat noch einige Stunden zu vergeben. Anzufragen Savinjsko nabrežje Nr. 1.

Lehrling

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, der slovenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Anfragen an Brüder Slawitsch, Spezialeigenschaft, Ptuj.

MEINL

Jameka-Rum, Tee-Rum, Liköre, Champagner

Celje, Kovaška ulica Nr. 1

Kleiner Kaleschwagen

mit Dach und Gummibereifung, fast neu, zu verkaufen. Zu besichtigen Grad Novo Celje, Post Žalec.

Weihnachts-Preisausschreibung

300 Prämien im Gesamtwert von 1,000.000 Dinars

300 Prämien im Gesamtwert von 1,000.000 Dinars

- ### Prämien.
- | | |
|---|--|
| 1 1 Fabrikneues Torino Fiat Auto für 6 Personen | 36—40 5 neue grosse Reisekoffer |
| 2 1 Fabrikneues Torino Auto für 4 Personen (T. 501) | 41—45 5 neue grosse Messingluster für elektr. Licht |
| 3 1 neues kompl. zweibettig. Schlafzimmer aus Kirschholz Fabrikat Bothe und Ehrmann, Zagreb | 46—50 5 kleinere echte Perserteppiche (Shirvan und ähnliches) |
| 4 1 neues kompl. Speisezimmer aus Eiche Fab. Bothe u. Ehrmann, Zagreb | 51—55 5 Damen-Toiletteeinrichtungen aus Kristallglas |
| 5 1 neues kompl. Herrenzimmer aus Eichenholz Fabrikat Bothe und Ehrmann, Zagreb | 56—60 5 grosse Jardiniere aus Kristallglas |
| 6 1 neues Ehrbar-Klavier Salonfügel | 61—65 5 gr. Vasen aus Kristallglas |
| 7 1 neue Lederklubgarnitur | 66—70 5 Lehnstuhl mit Gobelinstoff überzogen |
| 8 1 neues Motorfahrrad 5 HP | 71—80 10 gr. Coupekoffer aus Leder |
| 9 1 großer neuer Perserteppich (Afganistan) | 81—90 10 kl. Coupekoffer aus Leder |
| 10 1 neue Schreibmasch. Underwood | 91—100 10 Damengoldarmbanduhren |
| 11—12 2 neue eingerichtete Damentoilette-Reisetaschen | 101—110 10 goldene Herrenuhren |
| 13—14 2 neue kleinere Motorräder | 111—120 10 Porzellanspeiseservice für 6 Personen |
| 15—16 2 neue Singer Nähmaschinen | 121—130 10 Porzellanspeiseservice für schw. Kaffee für 12 Personen |
| 17—18 2 Pianinos | 131—140 10 neue Fahrräder |
| 19—20 2 neue kpl. KÜcheneinrichtungen | 141—150 10 Stehlampen für elektr. Licht |
| 21—25 5 neue kompl. Porzellan-Speiseservice für 12 Personen | 151—160 10 Piroter Teppiche |
| 26—30 5 neue Grammophone mit je 10 Platten neuer Shimmyschläger | 161—170 10 Porzellanservice f. schwarzen Kaffee für 6 Personen |
| 31—35 5 neue Photographapparate | 171—190 20 silberne Zigarettendosen |
| | 191—210 20 goldene Herrenuhrenketten |
| | 211—240 30 goldene Damen-Armbänder |
| | 241—270 30 Herrenportefeuille aus Leder |
| | 271—300 30 Damenridicule aus Leder |

In Anbetracht der herrschenden schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, welche es einer neugegründeten Firma nicht ermöglichen mit ihren Produkten das p. t. Publikum bekannt zu machen, und den Kampf mit der ausländischen Konkurrenz aufzunehmen, wünschen wir auf diesem Wege uns das Terrain mit unseren erstklassigen und nach den modernsten französ. Methoden und Rezepten hergestellten Parfüms zu erobern. Zu diesem Zwecke veranstalten wir folgende Preis-Ausschreibung mit den oben angeführten Prämien, welche gleichzeitig erstklassige Weihnachtsgeschenke darstellen.

I. Aufgabe.
Aus nachstehenden Silben sind 4 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden:
A — ta — nau — I — dam — me — Do — ri — li — A — en — ka —

- (A — — — — —) Ein Erdteil (Continent)
- (I — — — — —) Ein Staat am Adriatischen Meer
- (D — — — — —) Der grösste Fluss in Jugoslawien
- (A — — — —) Laut Bibel der erste Mensch der Welt

II. Bedingungen für die Teilnahme.

- Die Beteiligung ist frei für jeden In- und Ausländer.
- Jeder Teilnehmer hat die Aufgabe I. zu lösen und an eine der tiefer angeführten Adressen in einem rekommandierten Schreiben einzusenden, wobei auf dem Couvert die Bezeichnung „Preisausschreibung“ zu vermerken ist.
- Dieses Schreiben hat ausser der Lösung, auch den Vor- und Zunamen und die genaue Adresse des Teilnehmers zu enthalten.
- Jeder Teilnehmer ist Käufer eines Fläschchens unseres Parfüms, und hat seinem Schreiben (jedoch weder in Marken noch in Stempeln) die Summe von Din 60 beizulegen, oder an eine der tiefer angeführten Adressen per Postanweisung einzusenden.
- Zu diesem Reklamzweck bringen wir folgende 5 Sorten erstklassigen Parfüms auf den Markt: Chypre, Jockey-Klub, Mon Caprice, Prince of Wales u. Ylang-Ylang, u. hat jeder Teilnehmer anzugeben, welche von diesen 5 Sorten ihm einzusenden ist.

III. Allgemeine Bestimmungen.

- Die Preisausschreibung beginnt am 20. Oktober l. J. und endet am 23. Dezember l. J. Die Rätellösungen und Geldüberweisungen sind bis zum oben angegebenen Termin an eine der tiefer angeführten Adressen einzusenden. Lösungen, welche nach dem 23. Dezember einlangen, kommen nicht in Betracht.
- Jede richtige Lösung bekommt eine laufende Nummer, welche dem Teilnehmer mit dem Parfümfläschchen eingesandt wird, — und wird am 24. Dezember l. J. die Ziehung in der Kanzlei und im Beisein des öffentl. Königl. Notars Milan Mihaljinec in Zagreb erfolgen und das Resultat der Ziehung binnen 8 Tagen in dieser Zeitung veröffentlicht. Jeder Gewinner wird ausserdem brieflich, und die Gewinner der ersten 10 Prämien noch telegraphisch verständigt. — Derjenige Einsender, dessen Lösung nicht richtig, oder der den Betrag von Din 60. — nicht eingesandt hat, wird an der Ziehung nicht teilnehmen, erhält jedoch, wenn das Geld eingesandt ist, ungeachtet der unrichtigen Rätellösung das bestellte Fläschchen Parfüm. — Nähere Bestimmungen über die Durchführung der Ausschreibung sind im Plan der Ausschreibung enthalten, welcher bei Kgl. öffentl. Notar Milan Mihaljinec deponiert ist, und steht jedermann zur Einsicht.
- Die Parfümfläschchen werden den Beteiligten portofrei zugeschickt.
- Jeder Teilnehmer erklärt sich mit diesen hier angeführten Bedingungen einverstanden.
- Lösungen oder Briefe sowie Geldüberweisungen sind entweder an Kgl. öffentl. Notar Milan Mihaljinec, Zagreb, Jlica 39 oder an unsere Firma zu senden.
- Alle Gegenstände unserer Prämienausschreibung sind neu gekauft, erstklassiger Qualität und ein Teil derselben wird in den Auslagen der Firma Bothe und Ehrman, Zagreb, Jlica Nr. 38 ausgestellt.

Zagreb, den 19. Oktober 1924.

„AIDA“, proizvodnja parfumerija, Zagreb, B-cesta 19a.